

USA ging es dagegen oft zuletzt um Strafzahlungen von mehreren Milliarden US\$ (siehe Kästen und **GPSP** 1/2012, S. 9).

Erst 2006 traten die meisten Mitglieder des „Bundesverbandes der pharmazeutischen Industrie“ (BPI), die rezeptpflichtige Medikamente herstellen, dem FSA-Kodex bei. Aber 2008 traten die meisten Mitglieder wieder aus, wohl weil ihnen die Sanktionen des FSA zu hart erschienen, und gründeten einen eigenen Verein zur Selbstkontrolle:<sup>4</sup> „Arzneimittel und Kooperation im Gesundheitswesen e.V.“ (AKG). Im BPI sind im Gegensatz zum VFA vor allem mittelständische Pharmaunternehmen organisiert.

Der AKG will – ebenso wie der FSA – Fehlverhalten ihrer Mitgliedsunternehmen erkennen und sanktionieren. Nach eigenen Angaben soll dabei die Prävention und nicht die Strafe im Mittelpunkt stehen.<sup>5</sup> Das heißt, der Verein will seine mittlerweile 107 Mitglieder so informieren, dass sie erst gar nicht gegen die Regeln verstoßen.

Bei den beiden Regelwerken von FSA und AKG geht es nur um verschreibungspflichtige Arzneimittel und die Kommunikation der Industrie mit Ärzten und an-

derem Fachpersonal.<sup>6</sup> Die Werbung für rezeptfreie Arzneimittel bleibt außen vor.

### Realitätscheck in Schweden und Großbritannien

Ob eine Selbstkontrolle durch die Pharmaunternehmen funktioniert, haben jetzt Wissenschaftler aus dem schwedischen Lund untersucht.<sup>7</sup> Die Autoren wählten für ihre Studie Großbritannien und Schweden aus, weil beide Länder bislang als Beispiele für eine effektive Selbstkontrolle galten.<sup>8</sup> Untersucht wurden Inhalte und Strategien beim Marketing von Arzneimitteln, außerdem wurden die einzelnen Regeln für die Selbstkontrolle unter die Lupe genommen. Dazu werteten die Autoren die von 2004 bis 2012 eingegangenen Beschwerden und die Entscheidungen der Gremien aus, die die Selbstkontrolle verantworten.

In Großbritannien betrifft der Kodex nur die Werbung für verschreibungspflichtige Arzneimittel, in Schweden legt er zusätzlich Standards für die Werbung bei rezeptfrei erhältlichen Medikamenten fest.

In Großbritannien und dem bevölkerungsmäßig deutlich kleineren Schweden wurden ungefähr gleich viele Verstöße gegen Mar-

### Werbeverstöße: Strafzahlungen in den USA (eine kleine Auswahl)<sup>14</sup>

*Pfizer: 2,3 Milliarden US\$ Strafe für betrügerische oder irreführende Werbung, unter anderem für das Schmerzmittel Bextra® (Valdecoxib). Pfizer hatte für eine Dosis geworben, die von der Arzneimittelbehörde zuvor als gefährlich hoch eingeschätzt worden war.*

*GlaxoSmithKline: 3 Milliarden US\$ Strafe wegen der Bewerbung eines Antidepressivum für unter 18-jährige, obwohl es dafür nicht zugelassen war, und weil Risiken eines Diabetesmittels verheimlicht worden waren.*

*Johnson & Johnson: 2,2 Milliarden US\$ Strafe, weil die Firma unter anderem ein Mittel gegen Schizophrenie für weitere Erkrankungen empfohlen hatte, für die der Wirkstoff nicht zugelassen war.*

*Abbott: 1,5 Milliarden US\$ Strafe. Das Unternehmen hatte Pharmareferenten geschult, das Antipsychotikum Depakote® (Valproinsäure) für Demenzerkrankte in Pflegeheimen anzupreisen. Das Medikament war aber dafür gar nicht zugelassen.*

ketingvorschriften festgestellt.<sup>9</sup> Interessanterweise beschwerten sich in Großbritannien am häufigsten Menschen aus Gesundheitsberufen: Ärzte, Apotheker oder Pfleger. Also diejenigen, die das Ziel pharmazeutischer Werbeaktivitäten sind. In Schweden spielte das aktive Monitoring der Kontrolleinrichtung die größte Rolle. Von den Unternehmen selbst kam in beiden Ländern nur etwa ein Viertel der Beschwerden. Der wachsame Blick der Konkurrenz funktioniert also nur eingeschränkt. Denn eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus ...

*Lesen Sie weiter auf S. 18*

## Gute Pillen – Schlechte Pillen

HOME
WIR ÜBER UNS ▾
PRESSE
ABONNIEREN
LOGIN

### Top Six: Die meistbesuchten **GPSP**-Online-Artikel Juni/Juli 2015

- |                                       |  |                                       |
|---------------------------------------|--|---------------------------------------|
| 1. Mädchen: Impfen gegen Krebs?       | 3. Alles Klärchen? Neue „Pille“ <i>Qlaira</i> ®  | 5. Nachgefragt: Schlechte Nierenwerte |
| 2. Gicht: Kein Grund zur Verzweiflung | 4. Bestseller: <i>Novaminsulfon-Ratiopharm</i> ® | 6. Finasterid gegen Haarausfall       |